

SWR2 lesenswert Magazin

**Martin Mosebach - Krass**

Rowohlt Verlag, 528 Seiten, 25 Euro  
ISBN: 978-3-498-04541-8

Rezension von Alexander Wasner

Sendung: Sonntag, 24. Januar 2021

Redaktion und Moderation: Theresa Hübner

Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Autor

Wenn ein Buch den Titel „Krass“ trägt, dann denkt man natürlich sofort an Jugendslang und schreckliche Sätze wie: „Ey, guck‘ ma‘, voll krass, der Schlitten!“ oder so. Zu Martin Mosebach passt sowas nicht, bei ihm heißt einfach der Romanheld „Krass“, Ralph Krass. Und „krass“ ist er auch- selten waren die Namen bei Mosebach sprechender als in diesem neuen Roman.

Ralph Krass lässt es krachen. Sein Vermögen scheint unerschöpflich, sein Auftritt pompös. Er reist durch Italien, begleitet von Geschäftsfreunden, Ärzten, jeweils mit Frauen oder Geliebten. Pures Klischee einer Zeit des wirtschaftlichen Neoliberalismus. Wenn er einen Mitarbeiter beauftragt, verleiht er ihm

**„die Vollmacht eines Allmächtigen“ (73)**

Aber diese Vollmacht bekommt ausgerechnet ein ausgesprochener Zauderer. Denn einer der Chronisten der Krass‘ schen Heldentaten ist sein Mitarbeiter Matthias Jüngel. Faktotum nennt man sowas. Jüngel bucht Konzerte, Restaurants und sucht für seinen Herrn nach einer klassischen italienischen Villa.

**Sprecher**

**„Bewegungen auszulösen, ohne selbst jemals eine Hauptrolle zu übernehmen (516).**

So beschreibt er seine Rolle. Der er mit einer Tollpatschigkeit gleich zu Beginn gerecht wird. Er bucht, statt eines Konzerts für die ganze Reisegruppe, einen Abend mit einem Zauberer namens Reno. Dessen Zahlentrick lässt alle verblüfft zurück. Kann Harry Reno tatsächlich eine achtstellige Nummer erraten? Der meint lapidar:

**Sprecher**

**„Alles, was sie an natürlichen Lösungen konstruieren sollten, ist erheblich komplizierter und unwahrscheinlicher, als einfach anzuerkennen, dass hier etwas Unerklärliches passiert ist. (...) Ich möchte mich noch für die Mitarbeit bedanken, wir sind schließlich stets höflich zu den Damen“, und er trat heran, goss aus einer Kanne Wasser in die Vase, und sieh da, ein Blumenstrauß stieg daraus hervor. ... der Applaus war beträchtlich.**

Der Trick funktioniert – aber Ralph Krass setzt einen drauf. Lidewine Schonemakers heißt die Gehilfin des Zauberers, sehr unabhängig, sehr schlau, mäßig hübsch, typisches Beuteschema. Krass spannt dem Zauberer die Gehilfin aus, oder nein, noch viel peinlicher für den Zauberer: Krass lässt Jüngel die Gehilfin des Zauberers mit viel Geld ausspannen, will sie aber ausdrücklich nur ins Gefolge aufnehmen, zur Geliebten will er sie nicht.

Allegro imbarazzante, also munteres, aber eben peinliches Musikstück ist dieser erste Teil von Martin Mosebachs neuem Roman überschrieben. Ihm folgt das nachdenkliche Andante, da reist das gereifte Faktotum Jüngel von seiner Verlobten getrennt und von Ralph Krass gekündigt durch Frankreich. Und anschließend kommt der Trauermarsch in den Marktvierteln von Kairo: Niedergang des einen oder anderen Helden.

Martin Mosebach ist ein spektakulär guter Erzähler. Das gilt für die Landschaftsbeschreibungen, aber auch fürs Personal. Es leben in diesem Buch auch die 80er Jahre als Jahrzehnt einer ungebrochenen, längst schal gewordenen Männlichkeit. Mosebach hatte in vielen seiner Romane große Frauenfiguren. Manchmal konnte man ihn geradezu für einen ironisch gebrochenen Gustave Flaubert halten, den er ja bekanntlich sehr bewundert. Dieses Mal aber sind die Frauen noch stärker als früher. Die Männer leben in Kulissen, die von Frauen errichtet werden. Ralph Krass ist verheiratet, doch die längst enttäuschte Ehefrau hält als eine Art graue Eminenz die Fäden weiter in der Hand. Und Lidewine Schonemakers wandert sowieso durch den Roman mit sicherem Blick nach oben.

### **Sprecher**

***„Sie beugte sich zu ihm und küsste ihn auf die Wangen. Er hatte sich nicht verrechnet, sie war mehr als großzügig. Sie war souverän.***

Natürlich ist vieles in diesem Roman, wie immer bei Mosebach, religiös grundiert. Ralph Krass hat was von einem seltsamen Heiligen, sein Gefolge ist wie ein Jüngerkreis. Krass gibt und nimmt, die verfallene Grandezza der süditalienischen Landschaft ist die Kulisse, vor der er seinen Glanz am besten entfalten kann.

Irgendwann merkt der Leser, dass dieser Held ein Hochstapler ist. Zauberkräfte hat er sicher nicht, sein Vermögen hat er mit Waffen, Rohstoffen und Öl gemacht. Der Aufstieg schien märchenhaft, aber es war kein Märchen, sondern Trickserie. Am Ende bleibt nur noch ein:

### **Sprecher**

**„Verrücktmacher, der davon gelebt hat, andere Leute verrückt zu machen, indem er sie mit seiner Verrücktheit angesteckt hat.“**

Der Roman ist oft aus der Sicht Jüngels geschrieben, als Faxe an die Verlobte, oder als Tagebuch. Man erfährt dadurch, wann die Geschichte spielt. Ein Teil zum Beispiel im wichtigen November 1989, während des Mauerfalls, die Reise nach Ägypten 2008 pünktlich zur Weltfinanzkrise. Diese zentralen Daten der jüngeren Zeitgeschichte spielen keine Rolle in der Handlung – für das Verständnis des Buchs aber sehr wohl. Denn die Welt aller Beteiligten verändert sich zwar, aber was sich nicht ändert, sind menschliche Großmannssucht, falsche Heldenverehrung – und die entfalten sich auf der Weltbühne genauso wie in der großartigen Mittelmeerlandschaft. Mitten im Chaos der Moderne appellieren die Hauptfiguren an alte Träume.

### **Sprecher**

**„Jünger warf das Stichwort „die Verzauberung der Welt“ ein oder gar „Wiederverzauberung“ - vermutlich wegen der Autohupen.**

Der neue Roman von Martin Mosebach verbreitet etwas von diesem Zauber mitten in einer Zeit, die pandemiebedingt von der Nachrichtenlage hypnotisiert scheint. Dieser Autor kann einfach alles, es ist beeindruckend. Landschaftsbeschreibungen, Personenschilderungen, Satire und burleske Szenen. Immer mit einer leichten, unerschrockenen Höflichkeit, Mosebach ist im Schreiben ein Musterbeispiel für eine freundliche soziale Distanz. Und danach suchen wir doch gerade alle.